



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

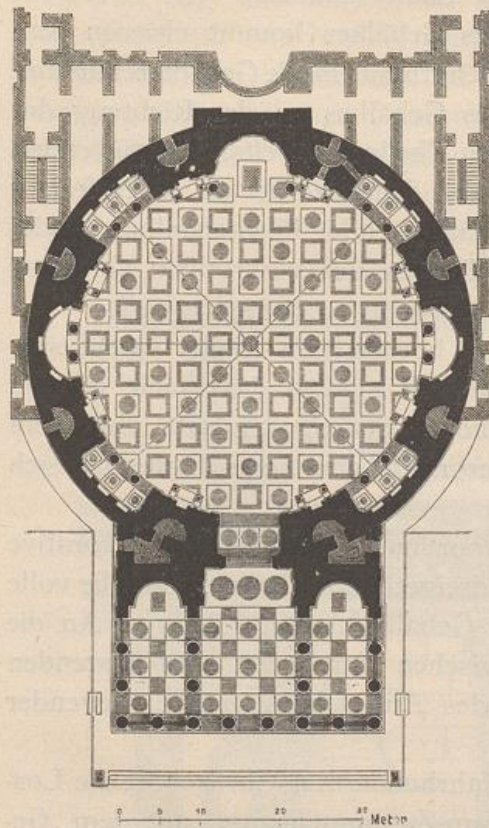
Hauser, Alois

Wien, 1882

Combinierung des Bogenbaues mit dem Gebälkbau.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

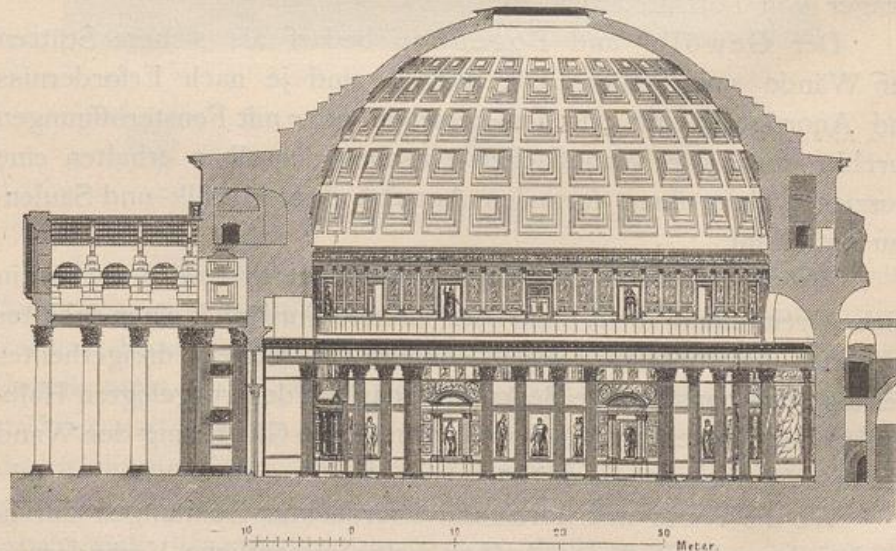
Fig. 156 u.



der Architravbalken zum Sturzbalken des Fensters wird. Wo dieselbe aber von halbkreisförmig geschlossenen Bogenöffnungen oder eben solchen Nischen durchbrochen wird, führt die Combinirung des Bogenbaues mit dem Gebälkbau zu neuen Gesamtformen des Aufbaues, welche für den römischen Styl besonders charakteristisch sind, und von hier in spätere Style übergehen.

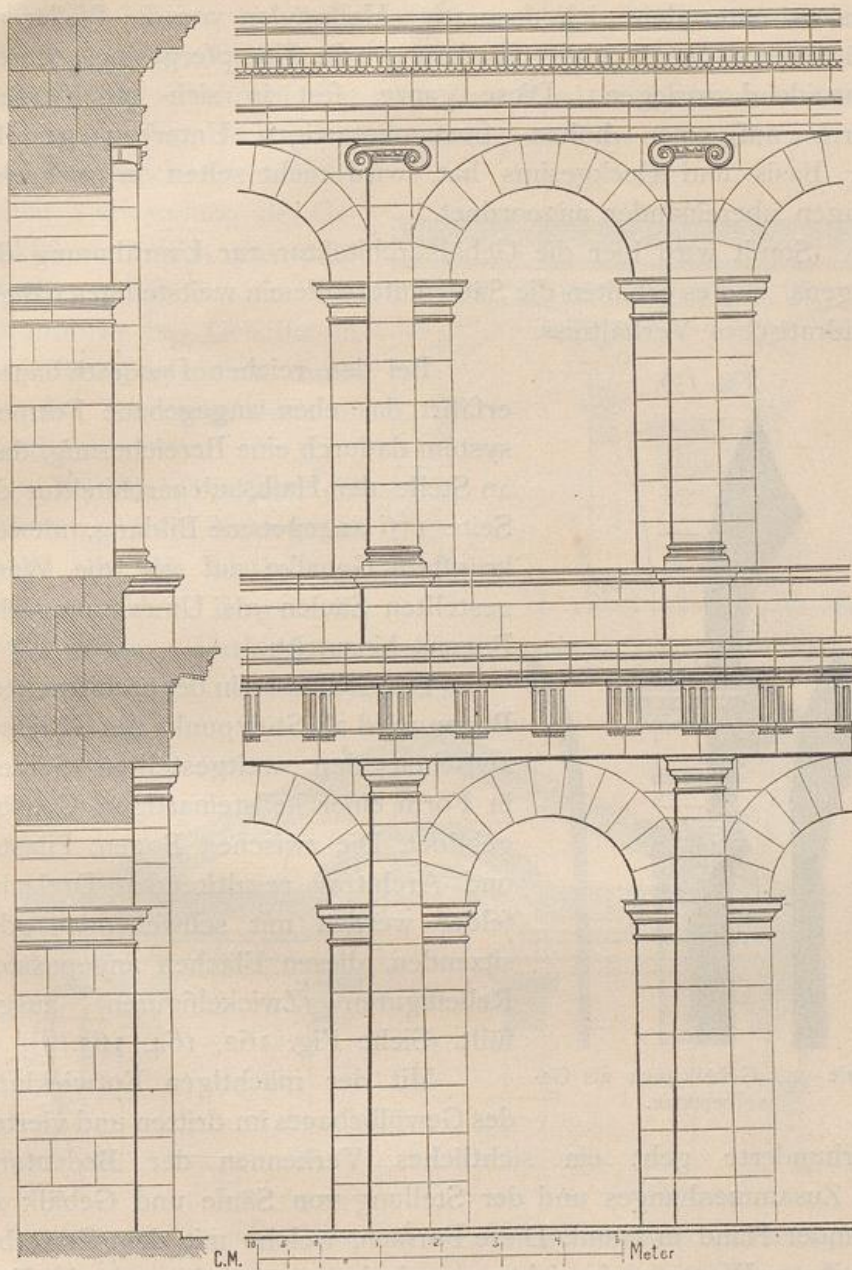
Das constructive Gerüst, Fig. 158, wird von Bogenstellungen über Pfeilern gebildet. Die Bögen sind glatt oder nehmen an ihrer Vorderseite die Formen des dreigetheilten Architravs an. (Architravirter Bogen.) Der

Fig. 157.



Gliederung der Wand mit Nischen und Gebälkarchitektur.

Fig. 158.

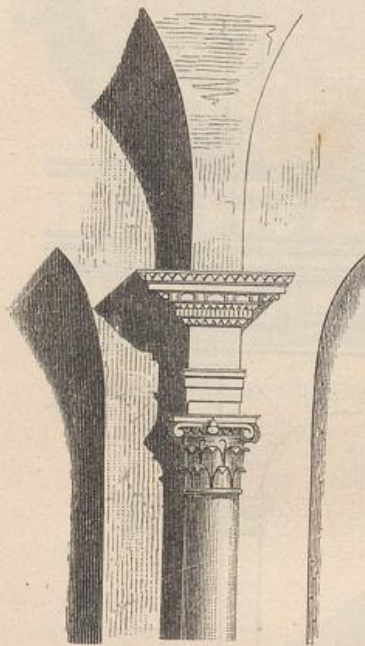


Combination des constructiven Bogen- und Pfeilerbaues mit dem decorativen Gebälkbau. Pfeiler erhält Basis, Schaft und Capitell (Kämpfergesims). Die Basis ist entweder die attische oder Platte mit Ablauf und Hohlkehle. Der Schaft ist glatt. Das Capitell besteht aus den Haupttheilen des Antencapitells, aus Hals, Kyma (an dessen Stelle häufig Sima) und Abacus in mehr oder weniger reicher Ausbildung.

Ueber diesen Bögen zieht sich horizontal das gebälkförmige Gesims, unter dem sich decorative Halbsäulen vor die Pfeiler als Stützen und senkrechte Gliederung, die Kämpfergesimse durchschneidend, vorlegen. Diese ganze, fest in sich geschlossene Form auf einen hohen postamentartigen Unterbau gestellt, der Basis und Deckgesims hat, wird nicht selten in mehreren Etagen übereinander angeordnet.

Somit wird hier die Gebälkarchitektur zur Umrahmung des Bogens, und es erhalten die Säulenintervalle ein weitstelliges nahezu quadratisches Verhältniss.

Fig. 159.



Säule mit Gebälkstück als Gewölbstütze.

Bei den reichen Decorativbauten erfährt das eben angegebene Formensystem dadurch eine Bereicherung, dass an Stelle der Halbsäulenarchitektur die Seite 116 angegebene Bildung, mit verköpftem Gebälke auf vor die Wand gestellten Säulen als Umrahmung des Bogens hinzutritt.

Der Schlussstein der architravirten Bögen wird als Stützpunkt des Gebälkes zwischen den weitgestellten Säulen, in Form einer keilsteinartigen Console gebildet. Die zwischen Bogen, Pilaster und Architrav resultirenden Dreiecksfelder werden mit schwebenden oder sitzenden, diesen Flächen angepassten Relieffiguren (Zwickelfiguren) ausgefüllt. (Siehe Fig. 162, 164, 165.)

Mit der mächtigen Entwicklung des Gewölbebaues im dritten und vierten Jahrhunderte geht ein sichtliches Verkennen der Bedeutung des Zusammenhanges und der Stellung von Säule und Gebälk zu einander Hand in Hand. Diese Formen, welche mit dem Gewölbebau ihrem Wesen nach nichts gemein hatten, werden mit der Entwicklung desselben immer mehr aus dem structiven Organismus des Baues ausgeschieden. Sie legen sich nur mehr ledig alles Zusammenhanges mit dem Ausdrücke der Construction ganz ohne organische Verbindung den Wand- oder Pfeilerflächen vor.

In den grossen Sälen der Thermen werden zwischen die Gewölbfüsse der Kreuzgewölbe und die Capitelle der unter den-